

Ein sanfter und sicherer Start ins Leben

Kongress rund um die Geburtshilfe

Bochum • Der Wunsch, ein gesundes Kind auf die Welt zu bringen, hat für alle werdenden Eltern oberste Priorität. Dafür suchen sie regelmäßig die Vorsorgeuntersuchungen auf und bereiten sich gewissenhaft auf die Geburt vor. Doch nicht immer ist das genug.

Zum 13. Mal lud die Campus Klinik Gynäkologie Bochum zu ihrem Geburtshilfe Kongress ein: Und nicht nur 400 Ärzte und Hebammen folgten dem Ruf, sondern auch zahlreiche werdende Eltern. Unter dem Motto „sanft und sicher“ ließen diese sich von den anwesenden Experten über Neuheiten, aber auch Altbewährtes der Risikominderung in der Schwangerschaft, der bevorstehenden Geburt und in den ersten Lebensmonaten informieren.

Vorsorge

„Eine Sache ist etwa die rechtzeitige Vorsorge“, verrät Prof. Arne Jensen, Direktor der Campus Klinik Gynäkologie, „und die sollte wenn möglich nicht erst in den ersten Wochen der Schwangerschaft, sondern bereits ein Jahr davor beginnen.“

Besonderes Augenmerk lag in diesem Jahr auf den Möglichkeiten der Nabelschnurbluttherapien. „Es gibt viele Krankheiten, wo diese Langzeitbesserungen bewirken können: etwa Diabetes Typ I,

aber auch bei Entzündungen im Hirn“, so Jensen.

Hierbei verweist Jensen insbesondere auf einen in Bochum aktuellen Fall. Im Januar 2009 führte die Ruhr-Universität Bochum die erste von mittlerweile drei Transplantationen von Stammzellen aus Nabelschnurblut bei einem knapp zweieinhalb Jahre alten Jungen durch.

Schwerer Hirnschaden

Dieser hatte aufgrund von Sauerstoffmangel einen schweren Hirnschaden erlitten. „Zu Beginn der Therapie war der Junge bewegungsunfähig und reagierte nicht auf äußere Reize. Heute spricht er bereits einfache Wörter, übt sich am Laufen“, sagt Jensen. Doch nicht nur dem eigenen Kind kann die Einlagerung des kostbaren Nabelschnurblutes zu Gute kommen, man kann es auch kostenlos bei einer öffentlichen Nabelschnurbank einlagern lassen.

Auch Themen rund um das Stillen, die richtige Ernährung des Kindes im Krankheitsfall und das Verhindern einer Frühgeburt standen auf der Tagesordnung. Jensen: „In erster Linie sollten Schwangerschaft und Geburt so sicher wie möglich ablaufen. Können wir dazu beitragen, dass sie zudem auch noch sanft ist: umso besser.“

• VeH



Anina und Christoph Menzel informierten sich bei Hebamme Andrea Mikschl am NUK-Stand über das Stillen, die Zufütterung und die generelle Ernährung von Neugeborenen.

RN-Foto Halten